

Difu-Fortbildung

Praxis – Wissen –
Erfahrungsaustausch

 Jahresprogramm

2012

Deutsches Institut für Urbanistik



Difu-Fortbildung

Jahresprogramm 2012

Das Difu-Jahresprogramm 2012 bietet eine ganze Reihe von Veranstaltungsarten und -themen für unterschiedliche kommunalorientierte Zielgruppen. Im Vordergrund der vier Kernangebote stehen praxisorientierte Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch:

- Das thematisch breit aufgefächerte **Difu-Veranstaltungsprogramm** ist gegliedert in die Berlin-Seminare, in Regionalseminare, Fachtagungen, Kongresse sowie kurzfristig ins Programm genommene Brennpunkt-Seminare.
- Die öffentlichen Abendveranstaltungen der „**Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte**“ wenden sich an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit.
- Die Veranstaltungen der **Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGF)** behandeln das Themenfeld Kinder- und Jugendhilfe.
- Die Veranstaltungen der **Fahrradakademie** richten sich an alle Berufsgruppen, die mit Radverkehrsthemen befasst sind.

Auch 2012 zeichnet sich das Difu-Veranstaltungsprogramm durch eine große Themenvielfalt aus. In bewährter Weise behandeln die Veranstaltungen Themen unter anderem aus den Aufgabenfeldern Stadtentwicklung/ Stadtplanung, kommunale Bildungs-, Verkehrs-, Wirtschafts- und Umweltpolitik.

Das neue Programmheft informiert über die geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2012. Für zwischenzeitlich aufkommende kommunalrelevante Themen werden, wie seit 2007 üblich, zusätzliche Veranstaltungen kurzfristig unter der Rubrik „Brennpunkt-Seminare“ angeboten. Der aktuellste Stand ist daher stets im Internet abrufbar. Die im ersten Halbjahr angebotenen Veranstaltungen sind im gedruckten Programmheft ausführlicher beschrieben; Kurztex te informieren über Veranstaltungen im zweiten Halbjahr. Die „Langfassungen“ und Einzelprogramme sind im Internet zu finden unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>.

Im Programmheft enthalten sind darüber hinaus Informationen zu den Veranstaltungen der Fahrradakademie und der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe. Selbstverständlich gibt es hierzu ebenfalls Einzelprogramme, die auch im Internet zur Verfügung stehen.

Übersicht 2012

1. Halbjahr

1. Commercial Transport in Urban Areas –
Städtischer Wirtschaftsverkehr
Internationale Konferenz, 6.–7. Februar 2012, Berlin
2. Ist hier noch ein Platz frei?
Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab
2013 – „Traumquote“ oder erfüllbarer Auftrag mit
Qualitätsgarantie?
Fachtagung, 1.–2. März 2012, Berlin
3. Management nachhaltiger Stadtentwicklung
Von der Vision zur Umsetzung
Seminar, 12.–13. März 2012, Berlin
4. Hand in Hand? Chancen und Grenzen quartiers-
bezogener Bildungskonzepte
Seminar, 15.–16. März 2012, Berlin
5. Kommunale Beteiligungskultur: Konsequenzen
für die lernende Verwaltung
Seminar, 19.–20. März 2012, Berlin
6. Neue Mobilitätsangebote im öffentlichen
Straßenraum
Bike-Sharing, Car-Sharing & Co
Seminar, 7.–8. Mai 2012, Berlin
7. 42. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur
Stadterneuerung und Sozialplanung
Erfahrungsaustausch, 9.–11. Mai 2012, Saarbrücken
8. Erfolgsfaktoren eines wirksamen Integrations-
monitorings
Seminar, 10.–11. Mai 2012, Berlin
9. Aktive Quartiere – Konzepte für eine ökonomische
Stabilisierung
Seminar, 15.–16. Mai 2012, Berlin
10. Soziale Wohnraumversorgung – Stand und
Perspektiven
Seminar, 31. Mai–1. Juni 2012, Berlin
11. Attraktiven ÖPNV gestalten unter komplexen
rechtlichen Rahmenbedingungen
Welche Handlungsspielräume haben die
Aufgabenträger?
Seminar, 4.–5. Juni 2012, Berlin

12. Städtebaurecht aktuell – Neues aus Rechtsprechung, Gesetzgebung und Planungspraxis
Fachtagung, 11.–12. Juni 2012, Berlin
13. Kommunale Wirtschaftsförderung – Wie kann der Standort zukunftsfähig gestaltet werden?
Seminar, 14.–15. Juni 2012, Berlin
14. Novelliertes Städtebaurecht aus erster Hand
Juni/Juli 2012 mit Regionalveranstaltungen in Frankfurt, Hamburg, Köln und München

2. Halbjahr

15. Ausbau des Stromnetzes: Chancen und Herausforderungen für Kommunen
Seminar, 2. Halbjahr 2012, Köln
16. Barrierefreie Mobilität – Straßen und ÖPNV für alle
Seminar, 3.–4. September 2012, Berlin
17. „Alternde“ Einfamilienhausgebiete
Herausforderungen und Perspektiven
Seminar, 24.–25. September 2012, Berlin
18. Bildung im Rahmen integrierter Stadtentwicklung
Seminar, 27.–28. September 2012, Berlin
19. Umsetzung kommunaler Verkehrsprojekte:
Kommunikation und direkte Bürgerbeteiligung
Seminar, 15.–16. Oktober 2012, Berlin
20. Kulturinfrastruktur und Kulturförderung zwischen veränderten gesellschaftlichen Anforderungen und knappen Kassen
Seminar, 22.–23. Oktober 2012, Berlin
21. Vorbeimodernisiert? Wege zur Zukunftsfähigkeit modernisierter Kommunalverwaltungen
Seminar, 25.–26. Oktober 2012, Berlin
22. Wege aus dem Abseits! Kommunale Handlungsstrategien im Umgang mit delinquenten Jugendlichen mit Migrationshintergrund
Seminar, 5.–6. November 2012, Berlin
23. Nutzungsmanagement im öffentlichen Raum – Nutzungskonflikte und ihre Bewältigung
Seminar, 8.–9. November 2012, Berlin
24. Kosten der kommunalen Infrastruktur – strukturieren, bewerten, langfristig optimieren
Seminar, 12.–13. November 2012, Berlin
25. Zensus vorbei – und was jetzt?
Mögliche Auswertungsstrategien der Zensus-Daten
Seminar, 15.–16. November 2012, Berlin

26. Immer in Bewegung: Rahmenbedingungen und aktuelle Probleme der kommunalen Sportpolitik
Seminar, 26.–27. November 2012, Berlin
27. Einzelhandel in der Stadt – Aktuelle Entwicklungen und Handlungserfordernisse
Seminar, 29.–30. November 2012, Berlin
28. Biodiversität in den Städten: Herausforderungen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung
Seminar, November 2012 in Köln
29. Facebook, Twitter, Blogs und Co. – Umgang mit neuen Beteiligungsformen
Seminar, 3.–4. Dezember 2012, Berlin
30. Was bewegen alte Menschen in der Stadt?
Was bewegt alte Menschen in der Stadt?
Seminar, 6.–7. Dezember 2012, Berlin
31. Öffnung der Verwaltung gegenüber Bürgern und Wirtschaft – Neue Herausforderungen für Kommunen
Seminar, 11.–12. Dezember 2012, Berlin

Weitere geplante Veranstaltungen 2012

32. Gestern Leistungsträger, morgen Hoffnungsträger?
Strategien gegen Fachkräftemangel in Kommunalverwaltungen
Seminar, 27.–28. Februar 2012, Berlin
33. Nutzwerte entfalten: Wirkungsorientierte Steuerung in der Kommunalverwaltung
Seminar, 22.–23. März 2012, Berlin
34. 17. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten
Fachkongress im 1. Halbjahr

Fahrradakademie



Vernetzung, Fortbildung,
Information für Kommunen

Programmjahr 2011/12

Unterstützung bei aktuellen Herausforderungen im Bereich Radverkehr durch praxisnahes Wissen – das bietet Ihnen das Difu mit den Angeboten der Fahrradakademie.

Die Fortbildungen richten sich an alle mit Fragen des Radverkehrs befassten Akteure in Städten, Gemeinden, Landkreisen, Landesbehörden, Planungsbüros und Verbänden.

Mit dem neuen, vollständig überarbeiteten Programm knüpft das Difu an die erfolgreichen Veranstaltungen der letzten Jahre an.

Zum Start findet am 9./10. November 2011 in Kassel die fünfte „Fahrradkommunalkonferenz“ statt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den öffentlichen Verwaltungen.

Danach stehen Seminarreihen im Mittelpunkt, bei denen Vorträge erfahrener Referenten zu bewährten und innovativen Themen sich mit Gelegenheiten zum fachlichen Austausch unter Kollegen abwechseln. Bis Mai 2012 finden an verschiedenen Standorten Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- Erfolgsfaktor Kommunikation!
(1-tägig/50 Euro)
- StVO, VwV-StVO und ERA in der Praxis
(2-tägig/150 Euro inkl. Übernachtung)
- Radverkehr an Hauptverkehrsstraßen/Fahrradparken
(2-tägig/150 Euro inkl. Übernachtung)
- Radtourismus entwickeln
(1-tägig/50 Euro)

Für die Leitungsebenen von Verwaltung und Politik bieten wir im Frühjahr 2012 eine Fachexkursion nach Kopenhagen, Malmö und Lund an (3-tägig).

Die Fahrradakademie wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund unterstützen die Akademie.

Weitere Informationen sind erhältlich unter:
www.fahrradakademie.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Ing. Arne Koerdt

Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ)

im Deutschen Institut für Urbanistik

Die AGFJ im Deutschen Institut für Urbanistik veranstaltet bundesweite Fachtagungen zu aktuellen Fragen und Problemstellungen des kommunalen Verwaltungshandelns im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Anliegen und konzeptioneller Ansatz der Tagungen ist es, einen Institutionen übergreifenden Dialog zwischen Fachkräften aus der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe zu initiieren und andere beteiligte Professionen in diesen Dialog einzubinden.

Auf den Tagungen werden praktische Erfahrungen, Modelle, Lösungsstrategien und Innovationen verschiedener Bereiche der Jugendhilfe aus unterschiedlichen Kommunen und Ländern vorgestellt, und es sollen Anregungen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe vor Ort gegeben und damit die Entwicklung örtlicher Netzwerke unterstützt werden.

Die Veranstaltungen sind eine wichtige Schnittstelle zur Vermittlung politischer Handlungsschwerpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und gesetzlicher (Neu-)Regelungen sowie für den Erfahrungstransfer zwischen BMFSFJ und kommunaler Praxis.

Die Ergebnisse der Tagungen werden in der projekteigenen Schriftenreihe „Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe“ dokumentiert und damit einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

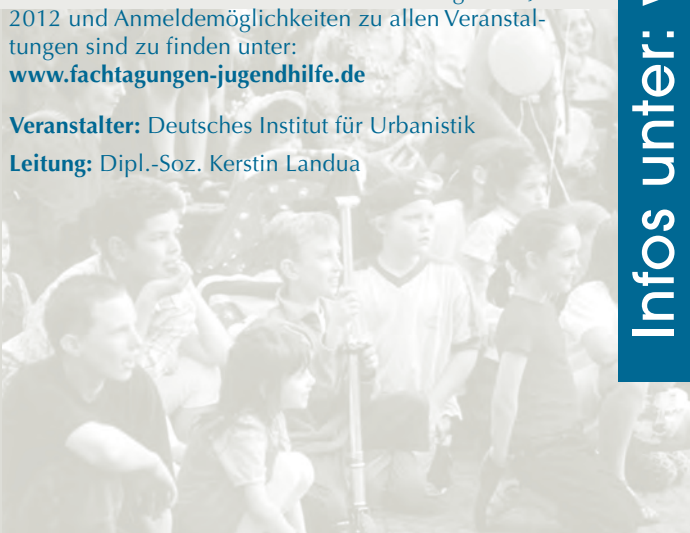
Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen im Jahr 2012 und Anmeldemöglichkeiten zu allen Veranstaltungen sind zu finden unter:

www.fachtagungen-jugendhilfe.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua

Infos unter: www.fachtagungen-jugendhilfe.de



Städtischer Wirtschaftsverkehr

Internationale Konferenz in Kooperation mit Laboratoire d'Economie des Transports (LET), POLIS – European Cities and Regions networking for Innovative Transport Solutions

Bis zu 40% des städtischen Verkehrs ist dem Wirtschaftsverkehr, d.h. dem Güterverkehr, Dienstleistungs- und Geschäftsfahrten, zuzuordnen. Insbesondere die Zunahme von Lkw-Fahrten im Güterverkehr führt zu ansteigenden ökologischen Problemen im städtischen Raum. Aber auch der „kleine Wirtschaftsverkehr“ – Personenwirtschafts- und Dienstleistungsverkehr – trägt durch seinen großen Fahrtenanteil (über die Hälfte im Wirtschaftsverkehr), disperses Verkehrsaufkommen und komplexe Tourenbildungen zur Ausdifferenzierung des Problemfeldes im Verkehr bei. Diese Komplexität erklärt, warum der Wirtschaftsverkehr oft nicht in Maßnahmen und Konzepten der Stadtplanung einbezogen ist.

Europäische Städte müssen Lösungen entwickeln, um die ambitionierten Ziele des EU-Verkehrsweißbuches bzgl. der Verringerung der Luftschadstoffe, des Lärms und der CO₂-Emissionen zu erreichen. Verschärfte Grenzwerte für Luftschadstoffe und Verkehrslärm, die EU-Umgebungs-lärmrichtlinie und andere aktuelle Änderungen von rechtlichen Regelungen unterstreichen die Bedeutung, den Wirtschaftsverkehr in die städtischen Planungsprozesse zu integrieren.

Im Rahmen der Konferenz sollen Notwendigkeiten und Möglichkeiten für die Integration dieser Verkehrsart betrachtet werden. Dabei werden neben Grundlagen, Datenerhebungsmethoden und Modellen praktische Beispiele für Strategien und Maßnahmen sowie rechtliche Umsetzungsmöglichkeiten vermittelt.

Die einzelnen Themenblöcke beschäftigen sich mit:

- Entwicklungstendenzen und Problemfeldern im städtischen Wirtschaftsverkehr
- Datenbedarf und Indikatoren des städtischen Wirtschaftsverkehrs für Verkehrspolitik und -planung
- Strategien und Maßnahmen für die Gestaltung eines nachhaltigen städtischen Wirtschaftsverkehrs
- Vergleich der rechtlichen Rahmen in der EU für Planungsmaßnahmen im städtischen Wirtschaftsverkehr
- Integration des Wirtschaftsverkehrs in städtische Planungsprozesse

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt, Daniele Patier, Jean-Louis Routhier (LET Lyon, France)

Ist hier noch ein Platz frei?

Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 – „Traumquote“ oder erfüllbarer Auftrag mit Qualitätsgarantie?

Fachtagung

Dieses seit geraumer Zeit kommunalpolitisch brisante Thema wurde bereits im Jahr 2007 im Rahmen eines Difu-Brennpunkt-Seminars diskutiert. Damals hatte sich die Große Koalition darauf verständigt, ab 2013 den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz einzuführen und eine Versorgungsquote von 35 Prozent zu sichern.

Nun, fünf Jahre später, wollen wir gemeinsam diskutieren, wie der Realisierungsstand dieser wichtigen familienpolitischen Maßnahme in den einzelnen Bundesländern und Kommunen aussieht. Bekannt ist, dass noch längst nicht alle Eltern, die einen Platz für ihr Kind möchten, auch sofort einen erhalten (können). Viele Eltern „bauen“ auf diesen Rechtsanspruch, aber können sie sich auch tatsächlich darauf verlassen? Eine Schlüsselfrage ist bei alledem die nach der Finanzierung, die Kommunen tragen hier eine große Verantwortung.

Wir fragen deshalb:

- Ist es mehrheitlich gelungen, den quantitativen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen für unter Dreijährige zu decken, oder sind vielerorts – insbesondere in den alten Bundesländern – noch verstärkte Anstrengungen notwendig?
- Ist die hierfür erforderliche Infrastruktur vorhanden bzw. wie konnte und kann diese bereitgestellt werden?

Betrachtet man den Rechtsanspruch auf „Betreuung ab eins“ nicht „nur“ als familienpolitische Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern als Förderinstrument zur qualitätsgerechten Erziehung und Bildung von Kindern, müssen qualitative Aspekte der frühen Förderung von Kindern diskutiert werden. Hier ist insbesondere die Frage nach genügend und entsprechend qualifiziertem Personal von großer Bedeutung.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Soziales, Familie, Finanzen sowie der öffentlichen und freien Jugendhilfe; Wohlfahrtsverbände; Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua

Management nachhaltiger Stadtentwicklung

Von der Vision zur Umsetzung

Seminar

Nachhaltigkeit betrifft als Querschnittsthema alle Lebensbereiche und damit alle kommunalen Aufgabenfelder und Ressorts. Angesichts des demografischen Wandels in Deutschland und einer zunehmend globalisierten Wirtschaft muss nachhaltige Stadtentwicklung immer stärker auf die Gleichzeitigkeit und das Nebeneinander von Wachstums- und Schrumpfungprozessen reagieren – in Stadtteilen, in Städten und in Stadtregionen. Auch hierdurch ergeben sich besondere Anforderungen an eine nachhaltige Stadtpolitik.

Nachhaltige Stadtentwicklung kann gleichermaßen aus der Management-Perspektive wie aus dem fachlichen Blickwinkel betrachtet werden. Im Seminar geht es im Wesentlichen um die Management-Perspektive, also um strategische Aspekte, wie zukunftsfähiges Verwaltungshandeln, neue Formen „lokaler und regionaler Governance“ oder eine verantwortungsvolle, generationengerechte Haushaltsführung. Vorgestellt und diskutiert werden kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sowie Steuerungs- und Managementansätze, mit denen die Verwirklichung von Nachhaltigkeitszielen angestrebt wird. Es geht um zukunftsfähige Entwicklungsvorhaben und deren Organisation, um die Festlegung von Verantwortlichkeiten, um Beteiligung und Mitwirkung, um Möglichkeiten, nachhaltige Stadtentwicklung finanziell abzusichern und tragfähige Haushalte zu planen. Nicht zuletzt geht es um die Rahmenbedingungen, die Städte und Gemeinden für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort brauchen.

Die Handlungsansätze werden am Beispiel einer Reihe erfolgreicher Umsetzungsbeispiele diskutiert. Dabei werden auch unterschiedliche fachliche Perspektiven (z.B. Umwelt, Mobilität, Soziales, Wirtschaft) zum Thema gemacht.

Zielgruppen: Kommunale Entscheidungsträger, Mandatsträger, Fachpersonal etwa aus der zentralen Steuerung, Stadtentwicklung, Stadtplanung, Kämmerei, den Bereichen Soziales, Umwelt, Bildung, Kultur, Wirtschaft; Vertreter aus Lokale-Agenda-Prozessen

Leitung: Dr. Busso Grabow,
Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider

Hand in Hand? Chancen und Grenzen quartiersbezogener Bildungskonzepte

Seminar

Schon seit längerer Zeit wird im Rahmen nationaler und internationaler Studien die hohe Bedeutung von Schulen sowie von Kinder- und Jugendeinrichtungen als wichtige Institutionen der Stadtteilentwicklung hervorgehoben. Die kommunale Bildungssituation hat u.a. als „weicher“ Standortfaktor maßgeblichen Einfluss auf räumliche Entscheidungen von Wirtschaftsunternehmen oder auch auf die sozialräumliche Ausdifferenzierung von Städten.

Bildung ist dabei jedoch weit mehr als das im Rahmen von schulischen Curriculae vermittelte Wissen. Persönliche Skills, sozialer Umgang und alltagspraktisches Wissen, die nicht nur in Kitas und Schulen, sondern vor allem im Elternhaus und der sozialräumlichen Umgebung des Wohnquartiers erlernt werden, spielen eine ebenso große Rolle. Daher liegt es auf der Hand, Bildung und Quartier(sentwicklung) miteinander zu verknüpfen. Doch welche Verknüpfungen dieser Art werden aktuell in der Praxis erprobt? Um dies zu klären, sollen folgende Fragen diskutiert werden:

- Was sind die (lokalen) Anlässe für innovative quartiersbezogene Bildungs-/Schulkonzepte?
- Welche Ziele werden damit verfolgt?
- Welche Akteure waren/sind Initiatoren und „Motoren“ solcher Konzepte?
- Welche (Bildungs-)Institutionen/Einrichtungen/Akteure sind beteiligt?
- Welche Schnittstellen zu anderen Akteuren/Handlungsfeldern gibt es („Quartiersportale“)?
- Wie werden Eltern und Schülerschaft als „Koproduzenten“ einbezogen?
- Welche Rolle spielen Politik und Verwaltung?
- Welche baulich-investiven Maßnahmen sind für die Einrichtung innovativer „Bildungslandschaften“ notwendig?
- Welche Quartiereffekte und welche generellen Effekte haben die einzelnen Ansätze?

Zielgruppen: Dezernentinnen/Dezernenten, Führungs-/Fachpersonal der Bereiche Stadtentwicklung/-planung, Schule, Soziales, Jugend sowie Ratsmitglieder, Stadtteilmanagement, Vereine, Organisationen, Planungsbüros

Leitung: Dr. Thomas Franke, Dipl.-Soz. Detlef Landua

Kommunale Beteiligungskultur: Konsequenzen für die lernende Verwaltung

Seminar

Die Beteiligung der Stadtgesellschaft an der Stadtentwicklung verändert sich – so legen es die Debatten und Folgen nicht nur aus Stuttgart 21 nahe. Diskutiert, formuliert und eingefordert werden veränderte Formen und neue Qualitäten in Beteiligungsprozessen und Planungsverfahren.

Die neue Dynamik der Bürgerbeteiligung hat – sofern sie ernst genommen wird – erhebliche Konsequenzen für die Kommunen, und zwar nicht nur in ihrem Handeln nach außen, d.h. bei der Konzeption und Organisation von Beteiligungsprozessen, sondern auch nach innen. Die durchaus engagierten und guten Aktivitäten einzelner Verwaltungsressorts werden nur selten verwaltungsübergreifend abgestimmt und koordiniert, so dass die Ansätze bislang zumeist unverbunden nebeneinander stehen und auch nicht immer allen relevanten Ressorts und Fachabteilungen bekannt sind. Kommunikation und Kooperation zwischen unterschiedlichen Ressorts müssten verbessert, Kompetenzen für partizipative Verfahren innerhalb der Verwaltung gefördert werden.

Kommunen benötigen, kurz gesagt, mehr Ressourcen, mehr Wissen und integrativere Organisationsstrukturen. Diese Innenperspektive der Verwaltung gerät bei der Diskussion um Partizipationsprozesse noch zu wenig ins Blickfeld, obwohl hier ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg liegt. Sie steht daher im Mittelpunkt des Seminars, in dem folgende Fragen diskutiert werden sollen:

- Wie sollten Kommunikation und Kooperation innerhalb der Verwaltung verlaufen?
- Wie kann das Interesse an partizipativen Verfahren innerhalb der Verwaltung gesteigert werden?
- Wie können erfolgreiche „Beteiligungsprojekte“ in eine kommunale Planungskultur überführt werden?
- Was bedeutet dies für Organisation, Ressourcen und Finanzen?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadterneuerung und -umbau, Stadtplanung und -sanierung, Landschaftsplanung und Freiraumentwicklung, Aufsichts- und sonstige Fachbehörden; Ratsmitglieder, Planungsbüros, Sanierungsträger, Projektentwicklungsgesellschaften

Leitung: Dr. Stephanie Bock, Dr. Bettina Reimann

Neue Mobilitätsangebote im öffentlichen Straßenraum

Bike-Sharing, Car-Sharing & Co

Seminar

Der Individualverkehr findet in den Städten immer weniger im eigenen Pkw statt – die Mobilität wird immer bunter. Nach Paris, Barcelona, Wien und London starten auch in immer mehr deutschen Städten öffentliche Fahrradverleihsysteme – angespornt durch einen Wettbewerb des BMVBS. Neben den klassischen Car-Sharing-Organisationen und der Deutschen Bahn drängen auch immer mehr Pkw-Hersteller mit Kurzmietangeboten auf den Markt, teilweise mit Elektrofahrzeugen. Was verbirgt sich hinter dieser Entwicklung, wie wird sie weitergehen, und wie können die Kommunen die anstehenden Probleme lösen?

Car-Sharing-Stationen und Fahrradverleihsysteme gehören als sichtbare Zeichen einer neuen Mobilitätskultur zunehmend zum Stadtbild. Stromtankstellen für Elektroautos fordern zusätzlichen Platz. Dabei sind die Nutzungsansprüche an den begrenzten Straßenraum bereits komplex genug.

Im Seminar werden Praxisbeispiele mit ihren Nutzergruppen, Betriebskonzepten und Potenzialen vorgestellt und Umsetzungsfragen vertieft:

- Welche Aufgaben im Mobilitäts- und Verkehrsmanagement stellen sich und welcher Infrastrukturbedarf kommt auf die Kommunen zu?
- Welche Rolle spielen künftig die privaten und gemeinschaftlichen Mobilitätsanbieter mit welchen räumlichen Ansprüchen – und welche gestalterischen Spielräume ergeben sich durch eine neue Organisation der Mobilität?
- Wie entwickelt sich die straßen- und straßenverkehrsrechtliche Situation für Car-Sharing-Stationen? Muss der „Gemeingebrauch“ des Straßenraums neu definiert werden, damit Car-Sharing funktionieren kann?
- Welche heutigen und künftigen Betriebskonzepte hat die öffentliche Verwaltung zu berücksichtigen?

Zielgruppen: Verwaltungschefs, Ratsmitglieder, Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Verkehr und Stadtentwicklung, Straßenverkehrsbehörden

Leitung: Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher,
Dipl.-Geogr. Jörg Thiemann-Linden

42. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung

Erfahrungsaustausch in Zusammenarbeit mit der Stadt Saarbrücken

Die Veranstaltungsserie des „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ wurde im Frühjahr 1973 als Reaktion auf die drängenden kommunalen Herausforderungen ins Leben gerufen. Der Erfahrungsaustausch steht allen Interessierten – selbstverständlich nicht nur aus den Kommunalverwaltungen – offen.

Der 42. Erfahrungsaustausch findet vom 9.–11. Mai 2012 in Saarbrücken statt.

Stadterneuerung und Stadt(teil)entwicklung unterliegen hier – im äußersten Südwesten an der Grenze zu Frankreich – Rahmenbedingungen, die unter anderem vom ökonomischen Strukturwandel, von demografischen Veränderungen, leeren Kassen, aber auch Globalisierung und einer zunehmenden Europäisierung geprägt sind. Saarbrücken versucht, diesen Herausforderungen im Rahmen einer integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung auf Grundlage der Prinzipien „Nachhaltigkeit“, „Partizipation“, „Geschlechter- und Generationengerechtigkeit“ und „Integration“ zu begegnen.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Stadtteilentwicklung, die im Rahmen der Programme „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau West“, aber auch unabhängig von einer Förderkulisse umgesetzt wird, sowie eine verstärkte Sozialraumorientierung der kommunalen Handlungsansätze.

Zu den zentralen Stadtentwicklungsvorhaben zählen das Leitprojekt „Stadtmitte am Fluss“, die Umgestaltung der Berliner Promenade – einer zentral in der Innenstadt gelegenen Einkaufsmeile – und das Aktionsprogramm Innenstadt.

Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Stadterneuerung, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Sozialplanung und Stadtteilmanagement, Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie aus Wohnungsbau-, Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaften

Leitung: Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss,
Dipl.-Ing. Daniela Michalski

Erfolgsfaktoren eines wirksamen Integrationsmonitorings

Seminar

Immer mehr Kommunen haben erkannt, dass die Integration von Zuwanderern eine bedeutende Zukunftsaufgabe ist. Ob das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund funktioniert, ob genügend Fachkräfte vor Ort sind, ob auch die Potenziale der ethnischen Ökonomie genutzt werden, ob ein attraktives Bildungsangebot vorhanden ist, ob das Kindergartenangebot von allen Einwohnern genutzt wird, all diese Fragen sind inzwischen zu wichtigen kommunalen Standortfaktoren geworden.

Immer mehr Städte, Kreise und Gemeinden haben daher in den letzten Jahren damit begonnen, ein Integrationsmonitoring aufzubauen, um anhand der Daten Handlungsbedarf festzustellen, Prioritäten zu identifizieren und zu kontrollieren, ob die eingeleiteten Maßnahmen zu einer erfolgreichen Entwicklung beitragen.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse zeigen jedoch, dass auf dem Weg zu wirksamem Monitoring noch zahlreiche Probleme zu lösen sind. Diese reichen von der teils unzureichenden Verfügbarkeit brauchbarer Daten über die Klärung der Schnittstellen zu anderen Politikfeldern bis hin zur Interpretation der Ergebnisse.

Nachdem 2008 und 2009 zwei eher einführende Seminare zum Thema Integrationsmonitoring durchgeführt wurden, sollen in diesem Seminar gerade solche Hürden behandelt und anhand guter Beispiele mögliche Auswege aufgezeigt werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht daher u.a. die Erörterung folgender Fragen:

- Welche „Risiken und Nebenwirkungen“ von Datenerhebungen gibt es und wie kann ein „kritisches Monitoring“ aussehen?
- Wie und wo können die erforderlichen Daten beschafft werden, und in welchen Abständen sind sie zu aktualisieren?
- Wie können Integrationsmonitoring und Sozial- bzw. Stadtmonitoring miteinander verknüpft werden?

Zielgruppen: Verwaltungschefs, Fach- und Führungskräfte aus allen Verwaltungsbereichen, Integrationsbeauftragte, Migrantenvetreter, Personalvertretungen und Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Aktive Quartiere – Konzepte für eine ökonomische Stabilisierung

Seminar in Kooperation mit der CIMA

Mit einer Vielzahl von Modellvorhaben unterstützen Bund und Länder die Entwicklung von Innenstädten, Orts(teil)zentren und Quartieren. Beispiele auf Bundesebene sind das Sonderprogramm „Innovationen für Innenstädte“ oder das ExWoSt-Forschungsfeld „Koope-ration im Quartier“, auf Länderebene Programme wie PACT – Business Improvement Districts in Schleswig-Holstein, die Quartiersinitiative QUIN in Niedersachsen oder „Leben findet InnenStadt“ in Bayern. Hintergrund für diese Aktivitäten sind die in vielen Zentren beobachtbaren Erosionsprozesse im Einzelhandel und das unzureichende Engagement von privaten Eigentümern und Investoren gerade in benachteiligten Quartieren. Der demografische und der wirtschaftsstrukturelle Wandel führen ohne ein entschiedenes Gegensteuern zu einer verstärkten Polarisierung zwischen den Stadtquartieren, zwischen prosperierenden und kriselnden Zentren.

Um dieser auseinanderlaufenden Entwicklung entgegenzuwirken, ist neben der sozialen Stärkung vor allem die ökonomische Stabilisierung von Quartieren und Ortszentren wichtig. Hierfür gibt es verschiedene Ansätze, die von der Unterstützung der lokalen Ökonomie über die Aktivierung privater Eigentümer bis hin zu einer aktiveren Rolle von Unternehmen außerhalb der lokalen Ökonomie reichen, etwa im Hinblick auf die Verbesserung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungschancen oder die stärkere Übernahme sozialer Verantwortung. Strategische Partnerschaften zwischen Kommune, Grund- und Immobilieneigentümern, Unternehmen und Investoren sind ein zentraler Bestandteil vieler Konzepte.

Im Seminar werden beispielhafte Konzepte und Umsetzungen ökonomischer Aufwertungsstrategien vorgestellt und diskutiert. Dabei geht es auch um die Frage, wie nach dem Auslaufen von Fördermaßnahmen die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprozessen gesichert werden kann.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung und -sanierung, Wirtschaftsförderung; Ratsmitglieder, Planungsbüros, Sanierungsträger

Leitung: Dr. Busso Grabow, Dr. Beate Hollbach-Grömig

Soziale Wohnraumversorgung – Stand und Perspektiven

Seminar

Die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem und angemessenem Wohnraum zählt zu den wichtigsten Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Die Rahmenbedingungen dafür werden jedoch vielfältiger und schwieriger. Beispielsweise existieren Kommunen mit Bevölkerungsrückgang und -zuwachs nebeneinander, was jeweils unterschiedliche Konzepte erfordert. Auch sind die Rahmenbedingungen für kommunale Wohnungspolitik einer Reihe von „Unsicherheitsfaktoren“ unterworfen:

- Finanzierung und Ausrichtung der Wohnraumförderung von Bund und Ländern befinden sich im Umbruch.
- Die „Eingriffsreserve“ der Kommunen ist stark rückläufig.
- Verbleibende öffentliche Wohnungsbestände müssen an energetische Anforderungen angepasst werden.
- Im Zuge von Alterung und Migration ändern sich die Bedarfsstrukturen.

Nicht zuletzt stellt die Finanzierung der Wohnraumversorgung die Kommunen zum Teil vor erhebliche Probleme.

Im Seminar werden anhand guter Beispiele kommunale Strategien und Konzepte für die Sicherung der sozialen Wohnraumversorgung vorgestellt. Aktuelle Themen, die dabei aufgegriffen werden sollen, sind unter anderem

- Finanzierungsstrategien für die Wohnraumversorgung
- Kooperationsverträge zwischen Wohnungswirtschaft und Kommunen
- Einbindung privater (Klein-)Eigentümer
- Partizipation in der Wohnungspolitik
- Zielgruppengerechte Wohnraumversorgung
- (Wie) verändert die Finanzkrise die Wohnraumversorgung?
- Städtebauförderung und Wohnraumversorgung – eine Symbiose?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Fachbereichen Wohnen, Stadtentwicklung, Bauen, Soziales; Ratsmitglieder, Vertreter/innen der Wohnungswirtschaft

Leitung: Dipl.-Geogr. Gregor Jekel,
Dipl.-Sozialwiss. Antje Seidel-Schulze

Attraktiven ÖPNV gestalten unter komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen Welche Handlungsspielräume haben die Aufgabenträger?

Seminar

Mit oder ohne Novellierung des PBefG werden rechtliche und organisatorische Unsicherheiten im Hinblick auf das Zusammenspiel des nationalen Rechtsrahmens mit der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 erhalten bleiben. Die Frage, wie trotz dieser schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen ein für den Fahrgast attraktiver ÖPNV angeboten werden kann, wird in diesem Seminar beleuchtet. Dabei werden gute Praxisbeispiele für die Bewältigung der Herausforderungen, die der Rechtsrahmen birgt, vorgestellt.

Im Mittelpunkt des Seminars soll unter anderem die Beantwortung folgender Fragestellungen stehen:

- Wie kann das Zusammenwirken von Aufgabenträger, Genehmigungsbehörde und Verkehrsunternehmen effizient gestaltet werden?
- Wie lassen sich böse Überraschungen bei Verkehrsverträgen vermeiden?
- Wie kann der Aufgabenträger auf den Genehmigungswettbewerb einwirken?
- Was ist bei Direktvergaben zu beachten?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Verkehr, Finanzen, Recht und Stadtentwicklung; Aufgabenträger sowie Dienstleister des ÖPNV; Ratsmitglieder

Leitung: Dr. Jürgen Gies, NN

Städtebaurecht aktuell – Neues aus Rechtsprechung, Gesetzgebung und Planungspraxis

Fachtagung

In der Fachtagung „Städtebaurecht aktuell“ werden im jährlichen Turnus aktuelle Fragen des Städtebaurechts vor dem Hintergrund neuer städtebaulicher Aufgabenstellungen und geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen aufgegriffen. 2012 steht vor allem die geplante weitere Novellierung im Städtebaurecht im Fokus, die nach derzeitigem Planungsstand zum Zeitpunkt der Tagung gerade abgeschlossen sein wird. Zudem wird – wie üblich – über die neuen Entscheidungen des BVerwG im Bereich des Städtebaurechts aus erster Hand berichtet. Breiten Raum haben schließlich aktuelle Fragen aus der kommunalen Praxis zu städtebaurechtlichen Aufgabenstellungen.

Die weitere Spezifizierung der anzusprechenden Themen erfolgt nach Maßgabe der sich aktuell abzeichnenden Fragestellungen aus der kommunalen Praxis. Nach heutigem Stand sind mögliche Themen z.B. folgende:

- Bindungen und Gestaltungsmöglichkeiten des Artenschutzes bei der Bauleitplanung,
- Anforderungen der SEVESO-II-Richtlinie – aktuelle Entwicklungen,
- Gestaltungsspielräume beim städtebaulichen Vertrag/Erschließungsvertrag.

In bewährter Form werden Praxisbezug und rechtliche Kompetenz in der Veranstaltung zusammengeführt mit dem Ziel, praktikable und rechtssichere Lösungswege aufzuzeigen.

Zielgruppen: Führungs- und Fachkräfte aus den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung, Recht, Umwelt sowie aus Genehmigungs- und Fachbehörden; Ratsmitglieder; Planungsbüros, Rechtsanwälte im Bereich der Kommunalberatung

Leitung: Dr. Arno Bunzel

Kommunale Wirtschaftsförderung – Wie kann der Standort zukunftsfähig gestaltet werden?

Seminar

Kommunale Wirtschaftsförderung soll die Standortbedingungen an den Bedürfnissen von Unternehmen und den Potenzialen des Wirtschaftsstandortes ausrichten. Damit rücken Themen wie Fachkräfte und Kompetenzfelder ins Blickfeld der Standortentwicklung. Aber auch „klassische“ Handlungsfelder wie Gewerbeflächenentwicklung und Bestandspflege müssen sich weiter entwickeln. Mit der Strategie „Europa 2020“ skizziert die EU ein wirtschaftspolitisches Programm für „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“, das eine wichtige Grundlage für die Ausgestaltung der europäischen Förderpolitik der nächsten Jahre sein wird.

Welche Bausteine zeichnen eine zukunftsfähige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes aus? Inwieweit kann die europäische Strategie eines Dreiklangs von Wissen, Nachhaltigkeit und Soziales dabei als Kompass für die praktische Arbeit dienen?

Folgende Themen werden dazu aufgegriffen:

- Wie beeinflussen der demografische Wandel, die Entwicklung der Wissensgesellschaft, Veränderungen im Rahmen einer Entwicklung zur postfossilen Gesellschaft und zur Nachhaltigkeit die Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung?
- Intelligentes Wachstum: Wie lassen sich Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissensintensiven Unternehmen erfolgreich umsetzen?
- Nachhaltiges Wachstum: Welche Ansätze gibt es, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit bei Unternehmen und der Gewerbeflächenentwicklung zu fördern?
- Integratives Wachstum: Wie kann sich Wirtschaftsförderung bei der Sicherung und Qualifizierung von Fachkräften engagieren?

Das Seminar bietet Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen und eine Exkursion mit guten Beispielen.

Zielgruppen: Dezernenten, Führungs- und Fachpersonal aus den zuständigen kommunalen Einrichtungen, aus Kammern und Verbänden sowie Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker-Schwarm, Dr. Holger Floeting

Novelliertes Städtebaurecht aus erster Hand

Veranstaltungsreihe mit Regionalveranstaltungen in Frankfurt, Hamburg, Köln und München

Mit der aktuellen Novellierung des Städtebaurechts sollen in Umsetzung der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung der Klimaschutz und die Innenentwicklung gestärkt werden. Nach dem Reaktorunfall in Fukushima hat sich die Bundesregierung dazu entschlossen, die geplante Energiewende beschleunigt durchzuführen. Daher wurde der den Klimaschutz betreffende Teil der geplanten Novellierung vorgezogen. Die Teile der geplanten Novellierung, welche die Innenentwicklung und weitere Themen betreffen, werden aktuell in einem gesonderten Gesetzgebungsverfahren erarbeitet.

Das Deutsche Institut für Urbanistik begleitet die Novellierung mit einem Planspiel in sieben Städten und Gemeinden. Über die Neuerung der Novelle soll möglichst zeitnah und aus erster Hand auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Planspiels informiert werden. Zu diesem Zweck plant das Difu gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und mit Unterstützung zahlreicher Landesverbände in verschiedenen Städten eintägigen Veranstaltung durchzuführen. Die genaue Terminierung ist abhängig vom weiteren Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens.

Zielgruppe: Führungs- und Fachkräfte aus den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung, Recht, Umwelt, Genehmigungs- und Fachbehörden; Ratsmitglieder; Planungsbüros, Rechtsanwälte im Bereich der Kommunalberatung

Leitung: Dr. Arno Bunzel,
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

2. Halbjahr

des Jahresprogramms 2012 der Difu-Fortbildung

Ausbau des Stromnetzes: Chancen und Herausforderungen für Kommunen

Seminar, 2. Halbjahr 2012 in Köln

Mit der in Deutschland eingeleiteten Energiewende wird die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien, auch durch Kommunen, massiv steigen. Zur Sicherstellung der Energieversorgung und damit die Systemintegration erneuerbarer Energien, muss in den nächsten Jahren das Stromnetz um- und ausgebaut werden. Kommunen sind in vielerlei Hinsicht mit Stromnetzen „verbunden“. Sie sind nicht nur Stromverbraucher und Stromproduzenten, sondern auch Eigentümer lokaler Verteilernetze und können in dieser Funktion wesentlichen Einfluss auf den Netzum- und ausbau nehmen. Zugleich sind sie aber auch – als Gebietskörperschaften – vom Ausbau überregionaler „Stromautobahnen“ betroffen. Aus dieser Situation leiten sich für Kommunen verschiedene Fragestellungen ab: Welche Anforderungen kommen mit dem Ausbau erneuerbarer Energien auf kommunale Verteilernetze zu? Inwieweit können und sollen Kommunen im Zuge der Energiewende die Netzinfrastruktur selbst gestalten? Welche Planungszuständigkeiten bzw. Einflussmöglichkeiten haben betroffene Kommunen? Wie sind Partizipationsprozesse und Kompensationsansprüche ausgestaltet? Diese Fragen sollen auf diesem Seminar geklärt werden.

Leitung: Dipl.-Ing. (FH) Maic Verbücheln,
Dipl.-Volkswirt/Dipl. Sozialökonom Jens Libbe

Barrierefreie Mobilität – Straßen und ÖPNV für alle

Seminar, 3.–4. September 2012 in Berlin

Die Zugänglichkeit zu Verkehrssystemen und deren Nutzung spielen bei der Sicherstellung von Teilnahmekanzen im Verkehr eine entscheidende Rolle. Hier müssen Mobilität, Orientierung und Aufenthalt für jeden ermöglicht werden. Die barrierefreie Gestaltung unseres Verkehrssystems ist besonders aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft eine wichtiger werdende Aufgabe. Darüber hinaus sind Diskurse zu Diversity und Bestrebungen zur Vereinfachung der Bedienung und Nutzung von Mobilitätsangeboten (Stichwort „Design for all“) weitere Motoren der barrierefreien Gestaltung unseres Verkehrssystems. Gleichzeitig sind aufwändigen

Umbauten von Bahnhöfen und Straßen aufgrund der Finanzlage der Kommunen Grenzen gesetzt.

In diesem Seminar werden Anforderungen durch rechtliche Grundlagen (wie Behindertengleichstellungsgesetz) und neue Empfehlungen (FGSV) zur barrierefreien Gestaltung von Verkehrsanlagen thematisiert. Möglichkeiten für die Straßengestaltung, für Barrierefreiheit im ÖPNV und die Nutzung von Leichtfahrzeugen (Fahrräder) auch durch Mobilitätseingeschränkte werden mit Gestaltungsbeispielen vorgestellt. Weitere Themen sind die Rollenverteilung bei der Sicherung der Barrierefreiheit (Aufgabenträger, Betrieb, Interessenverbände) und die Finanzierung solcher Maßnahmen.

- Mobilitätseinschränkungen und Barrierefreiheit
- Rechtliche Grundlagen und rechtliche Instrumente
- Gestaltungsnormen und -empfehlungen
- Gestaltungsbeispiele im ÖPNV
- Gestaltungsbeispiele im Straßenraum
- Angebote für barrierefreie Teilhabechance (Fahrrad, Bringdienste, Navigation, Internet u.a.)

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt,
Dipl.-Geogr. Jörg Thiemann-Linden

„Alternde“ Einfamilienhausgebiete Herausforderungen und Perspektiven Seminar, 24.–25. September 2012 in Berlin

Einfamilienhausgebiete trugen in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich zum Einwohner- und Flächenwachstum der Städte bei und galten als Garanten einer erfolgreichen Stadtentwicklung. Insbesondere kleinere Städte und Gemeinden wiesen entsprechend Bauland aus, um vor allem jungen Familien das Wohnen im Eigenheim zu ermöglichen. Heute sind viele der „Neubaugebiete“ der 1950er- bis 1980er-Jahre in gleich doppeltem Sinne von Alterung betroffen: Von einem zunehmenden Anteil alter Bevölkerung und von einem veralteten Gebäudebestand mit oft nicht mehr zeitgemäßer Ausstattung und wachsenden Instandsetzungsrückständen. Die Lösung der damit verbundenen Probleme beschäftigt eine wachsende Zahl von Kommunen. In dem Seminar sollen Herausforderungen, Entwicklungsperspektiven und Lösungsansätze für diese „alternden“ Einfamilienhausgebiete anhand konkreter Beispiele vorgestellt und diskutiert werden

Leitung: Dr. Stephanie Bock, Dipl.-Geogr. Gregor Jekel

Bildung im Rahmen integrierter Stadtentwicklung

Seminar, 27.–28. September 2012 in Berlin

Unter dem Begriff „Kommunale Bildungslandschaften“ werden seit einigen Jahren verstärkt integrierte Ansätze der Bildungsentwicklung in den Städten, Gemeinden und Kreisen diskutiert. Integrierte Bildungsentwicklung würde allerdings zu kurz greifen, wenn sie sich nur auf die Vernetzung der bildungsrelevanten Bereiche und Akteure beschränken würde. Bildungsentwicklung ist aufgrund der vielfältigen Wechselwirkungen mit sozialen, gesundheitlichen oder stadtteil- bzw. quartierspezifischen Aspekten zukünftig verstärkt im Rahmen einer integrierten Stadtentwicklung zu verorten. In vielfältigen örtlichen Projekten oder im Rahmen von Programmen wie „Soziale Stadt“ oder „Lernen vor Ort“ sind dazu bereits wichtige Erkenntnisse gewonnen und entsprechende Ansätze entwickelt worden. Diese gilt es auszuwerten und mit Blick auf eine Umsetzung in der kommunalen Praxis weiterzuentwickeln. In dem Seminar sollen Ansätze und Erfahrungen anhand von Best-Practice-Beispielen vorgestellt und diskutiert werden.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp,
Beigeordneter Klaus Hebborn (DST)

Umsetzung kommunaler Verkehrsprojekte: Kommunikation und direkte Bürgerbeteiligung

Seminar, 15.–16. Oktober 2012 in Berlin

Kommunale Verkehrsprojekte stellen, neben ihren technischen und planerischen Ansprüchen, auch kommunikative Herausforderungen dar. Aktuelle Großprojekte – Stuttgart 21, A 100, Flughäfen Frankfurt und Schönefeld – unterstreichen die Notwendigkeit, sich mit Methoden der Bürgerbeteiligung zu beschäftigen. Weniger mediale Aufmerksamkeit erfahren die alltäglichen Aufgaben der kommunalen Verkehrspolitik wie Grunderneuerungen von Straßen oder Anpassungen von Liniennetzen des ÖPNV – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Auch im kommunalen Alltag sind die kommunikativen Anforderungen gewachsen. Dies gilt zum einen für die interne Kommunikation, um angesichts eines zunehmenden Kostendrucks Ineffizienzen zwischen den einzelnen Ressorts abzubauen und die Projektdarstellung mit Blick auf eine zunehmend kritische Bürgerschaft zu verbessern. Zum anderen gilt dies für die Kommunikation nach außen mit einer stärkeren Integration der Bürger in den Planungs- und Entscheidungsprozess.

Im Seminar werden die unterschiedlichen Dimensionen von Kommunikationsdefiziten identifiziert (Prozesse der

Entscheidungsfindung und der Projektumsetzung). Es werden Lösungsstrategien und erfolgreiche Beispiele vorgestellt.

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt, Dr. Jürgen Gies

Kulturinfrastruktur und Kulturförderung zwischen veränderten gesellschaftlichen Anforderungen und knappen Kassen

Gemeinsames Seminar mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, 22.–23. Oktober 2012 in Berlin

Der Kulturauftrag der öffentlichen Hände wandelt sich: Zum einen ist er nicht mehr nur als eine primär oder gar ausschließlich mit staatlichen Maßnahmen zu erfüllende Aufgabe zu verstehen. Zum anderen verändern sich die Zielgruppen des kulturellen Angebots infolge der demografischen Entwicklung und einer veränderten Zusammensetzung der Bevölkerung. Im Rahmen des Seminars soll diskutiert werden, inwieweit Kultur und öffentlich geförderte Kulturinfrastruktur als sozialintegrativer Faktor in einer sich ausdifferenzierenden Gesellschaft weiterhin Bestand haben kann. Damit verbunden ist eine Reihe von Fragen: Worin besteht heute der öffentliche Auftrag der Kulturförderung? Für welche Zwecke sollten die knappen öffentlichen Mittel ausgegeben werden? Werden veränderte gesellschaftliche Wirklichkeit und gewandelte kulturelle Interessen ausreichend berücksichtigt?

Leitung: Dipl.-Volkswirt/Dipl. Sozialökonom Jens Libbe, Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Vorbeimodernisiert? Wege zur Zukunftsfähigkeit (modernisierter) Kommunalverwaltungen

Seminar, 25.–26. Oktober 2012 in Berlin

Seit den frühen 1990er-Jahren haben zahlreiche Kommunen ihre Verwaltungen mit zum Teil beträchtlichem Aufwand einem umfangreichen Modernisierungsprozess unterzogen. Jenseits aller unterschiedlichen Bewertungen der dabei tatsächlich erzielten Modernisierungserfolge besteht kein Zweifel daran, dass die Kommunalverwaltungen in den letzten 20 Jahren bürger- und kundenorientierter geworden sind. Doch reicht dies wirklich aus, um die Zukunftsfähigkeit der Kommunen zu sichern? Sind die eingeführten Instrumente und Verfahren geeignet, um Politik und Verwaltung angesichts der Vielzahl sich rasch verändernder Rahmenbedingungen verlässliche Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen zu liefern? Was müsste verändert und worauf kann aufgebaut werden? Im Seminar sollen der Ist-Zustand kritisch analysiert und Wege zu einer strategischen Steuerung aufgezeigt werden, die sich

stärker als bisher an absehbar neuen Herausforderungen kommunalen Handelns orientiert.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Wege aus dem Abseits!

Kommunale Handlungsstrategien im Umgang mit delinquenten Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Seminar, 5.–6. November 2012 in Berlin

Jugendliche mit Migrationshintergrund gelten seit langem als besondere „Problemgruppe“ in der öffentlichen Wahrnehmung von Jugendkriminalität. So ist der Anteil von jugendlichen Migranten an Straftaten insbesondere in sozialen Brennpunkten von Großstädten überdurchschnittlich hoch. Nur unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen der Situation im Herkunftsland, dem Migrationsprozess sowie den konkreten Lebensumständen ist dieses Phänomen zu erklären. Entsprechend umfassend müssen kommunale Strategien angelegt sein, die sich diesem Problem stellen.

Im Seminar sollen die Voraussetzungen für erfolgreiche, präventive Handlungsstrategien diskutiert werden. Anhand von Beispielen sollen diese illustriert und der Erfahrungsaustausch befördert werden.

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua,
Dr. Bettina Reimann

Nutzungsmanagement im öffentlichen Raum – Nutzungskonflikte und ihre Bewältigung

Seminar, 8.–9. November 2012 in Berlin

Spontane Feste auf Plätzen und Brücken, massenhaft besuchte Facebook-Partys, Sportevents und Grillen in Grünanlagen sind nur einige Beispiele dafür, dass die Nutzung des öffentlichen Raums in den letzten Jahren vielfältiger und intensiver geworden ist. Dies führt nicht nur zu Nutzungsdruck, sondern birgt aufgrund konkurrierender Ansprüche unterschiedlicher Nutzungen und verschiedener Nutzergruppen auf ein und denselben Raum oftmals erhebliche Konfliktpotenziale. Die Lösung der damit verbundenen Probleme beschäftigt eine Vielzahl von Kommunen. In dem Seminar sollen Strategien, Verfahren und Instrumente zum Nutzungsmanagement sowie zur Bewältigung von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum anhand konkreter Beispiele aus der kommunalen Praxis vorgestellt, reflektiert und diskutiert werden.

Leitung: Dipl.-Ing. Christa Böhme,
Dipl.-Ing. Daniela Michalski

Kosten der kommunalen Infrastruktur – strukturieren, bewerten, langfristig optimieren

Seminar, 12.–13. November 2012 in Berlin

Kommunale Infrastruktur unterliegt einem permanenten Werteverzehr, der – beim kaufmännischen Rechnungswesen – in Form von Abschreibungen berücksichtigt und in der Bilanz sichtbar wird. Um diesen Teil der Infrastrukturkosten ermitteln zu können, müssen die Städte und Gemeinden ihren Infrastrukturbestand möglichst genau kennen. Neben der vollständigen Erfassung geht es dabei insbesondere um die Bewertung des Zustands kommunalen Vermögens. Ausgehend vom Status quo können der zukünftige Infrastrukturbedarf geschätzt und langfristig abgestimmte Investitionszyklen erarbeitet werden. Dabei müssen auch weitere Kostenbestandteile, die durch den Betrieb oder die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen entstehen, berücksichtigt werden.

Im Seminar werden Methoden und Instrumente vorgestellt und diskutiert, die eine vollständige Erfassung der Infrastrukturkosten und deren langfristige Optimierung im Rahmen einer Infrastrukturstrategie ermöglichen.

Leitung: Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider

Zensus vorbei – und was jetzt?

Mögliche Auswertungsstrategien der Zensus-Daten

Seminar, 15.–16. November 2012 in Berlin

Kommunale Politik und Verwaltung benötigen für ihre Planungen und Entscheidungen in immer stärkerem Maße kleinräumige Daten unterhalb der Gemeindeebene. Die Ergebnisse des Zensus 2011 können für dieses Erfordernis in mehrfacher Hinsicht von Nutzen sein. Zum einen werden sie ein aktuelles und flächendeckendes Bild von wichtigen Themenbereichen, u.a. Demografie, Religionszugehörigkeit, Familientypen und Lebensgemeinschaften, Gebäuden und Wohnungen, Bildung und Ausbildung sowie Erwerbstätigkeit, vermitteln. Zum anderen haben nun auch Städte und Gemeinden Zugang zu kleinräumigen Informationen, selbst wenn sie bisher keine kleinräumige Stadtbeobachtung durchgeführt haben.

Das Seminar soll den Erfahrungsaustausch zwischen Städtestatistik und Akteuren aus den unterschiedlichen Verwaltungsbereichen, z.B. Stadtentwicklung, Wohnen, Bildung und Soziales, anregen und eine Diskussion über Auswertungsmöglichkeiten (und ihre Grenzen) der Zensus-Daten 2011 ermöglichen.

Weiterhin sollen Optimierungsmöglichkeiten zukünftiger registergesteuerter Zensuserhebungen für den kommunalen Datenbedarf thematisiert werden.

Leitung: Dipl.-Sozialwiss. Antje Seidel-Schulze,
Dipl.-Soz. Detlef Landua

Immer in Bewegung: Rahmenbedingungen und aktuelle Probleme der kommunalen Sportpolitik Seminar, 26.-27. November 2012 in Berlin

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Er erfüllt in den Städten und Gemeinden wichtige soziale, gesundheitspolitische und wirtschaftliche Funktionen. Um dieses Potenzial nutzen zu können, müssen die Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge die sportpolitischen Rahmenbedingungen vor allem an dem sich umfassend verändernden Sportverhalten der Bevölkerung, der Herausbildung neuer Organisationsformen des Sports und der verstärkten, über die klassische Sportinfrastruktur hinausgehenden Nutzung des öffentlichen Raumes für die Ausübung sportlicher Aktivitäten ausrichten. Angesichts weiterhin geringer finanzieller Spielräume ist dies keine leichte Aufgabe. Im Seminar sollen daher Lösungsansätze für den kommunalen Umgang mit sportpolitischen Herausforderungen erörtert sowie Politik und Verwaltung praxistaugliche Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung im kommunalen Sport- und Freizeitsektor gegeben werden.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Einzelhandel in der Stadt – Aktuelle Entwicklungen und Handlungserfordernisse Seminar, 29.-30. November 2012 in Berlin

Mit dem Seminar wird der regelmäßige Turnus zu Themen aus dem Spektrum „Stadt und Handel“ fortgeführt. Das Seminar ist für Herbst 2012 geplant: Daher soll hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung abgewartet werden, ob sich bis zum Zeitpunkt der Programmerstellung spezifische Aufgaben- und Themenfelder aus aktuellen Entwicklungen und deren Diskussion abzeichnen, die es sinnvoll machen, das Seminar unter ein „Dachthema“ zu stellen, oder ob eher ein breites Spektrum aktueller Handlungsschwerpunkte behandelt werden soll. Denkbar sind z.B. Themen angelehnt an das „Weißbuch Innenstadt“, wie der Verlust von Kauf- und Warenhäusern oder die Zunahme großer Shopping-Center. Aber auch die Rolle von Zentrenkonzepten und regionalen Einzelhandelskonzepten, die Einbeziehung von Eigentümern in

(inner)städtische Entwicklungsprozesse, Einzelhandel und Stadtmarketing sowie die Bedeutung des Einzelhandels für den Städtetourismus können von Interesse sein. Die Konsequenzen für den Einzelhandel aus dem demografischen Wandel – etwa bei der Ausgestaltung der Nahversorgung – entwickeln sich offenbar zu einem Dauerthema.

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig, NN

Biodiversität in den Städten: Herausforderungen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung

Seminar, November 2012 in Köln

Urbane Landschaften sind seit nunmehr etwa fünf Jahren Bestandteil der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Biologische Vielfalt und urbane Räume stellen ein Spannungsfeld dar. Einerseits bieten Städte mit ihrer Strukturvielfalt und Grünstrukturen Lebens- und Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten und bieten ihren Bewohnerinnen und Bewohnern hierdurch besondere Lebensqualität und Berührungspunkte mit Natur. Andererseits gefährden Urbanisierung, Flächeninanspruchnahme und Landschaftszerschneidung die biologische Vielfalt in urbanen Räumen.

In Bezug auf eine zukunftsfähige Stadtentwicklung bedarf es daher komplexer Herangehensweisen, zielgerechter Entscheidungen und sorgfältiger Abwägungsprozesse, um Biodiversität im Siedlungsbereich zu erhalten und zu entwickeln.

Im Seminar sollen kommunale Strategien und Herangehensweisen zur Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität vorgestellt und erörtert werden. Hierbei sollen neben den spezifischen Fachplanungen und Programmen insbesondere Aspekte der Integration von Biodiversität in Planungen und Programme in u.a. in den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie Umweltplanung sowie in anderen kommunalen Handlungsfeldern mit Bezug zum Biotop- und Artenschutz im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus werden die Handlungsspielräume und Gestaltungspotenziale sowie Beteiligungsformen sowohl der Verwaltung als auch von Akteuren aus Verbänden, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, NGOs und Zivilgesellschaft betrachtet.

Leitung: Dipl.-Ing. agr. Thomas Preuß,
Dipl.-Ing. Andrea Wagner

Facebook, Twitter, Blogs und Co. – Umgang mit neuen Beteiligungsformen

Seminar, 3.–4. Dezember 2012 in Berlin

Seit einiger Zeit sind unterschiedliche Formen der Bürgerbeteiligung und des Bürgerengagements (wieder) in der Diskussion. Dabei spielen nicht nur von der Kommune gesteuerte formale und informelle Beteiligungsverfahren eine Rolle, sondern immer häufiger auch Artikulationsformen außerhalb der vorgesehenen Partizipationsverfahren. Gerade in diesem Zusammenhang sind neue Medien wie Blogs, Facebook und Twitter für inhaltliche Darstellungen und auch als Organisationsinstrumente sehr prominent geworden.

Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen, wie sich Kommunalverwaltungen mit diesen erweiterten und zum Teil neuen Artikulationsformen auseinandersetzen und wie sie die dafür erforderlichen technischen Zugänge bzw. Qualifizierungen erlangen. Im dem Seminar soll dargestellt und erörtert werden, wie Soziale Medien inhaltlich sowie technisch funktionieren und welche Rolle sie in Beteiligungsprozessen spielen (können).

Leitung: Dr. Thomas Franke,
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

Was bewegen alte Menschen in der Stadt? Was bewegt alte Menschen in der Stadt?

Seminar, 6.–7. Dezember 2012 in Berlin

Alte Menschen werden in der Stadt-, Verkehrs- und Infrastrukturplanung vor allem als spezifische Nachfrager nach Wohnungs-, Infrastruktur- und Flächenangeboten betrachtet. Neben Veränderungen der Nachfragestruktur findet vor allem die steigende Besetzung der jungen Alten und vor allem auch der Hochaltrigen besondere Beachtung.

Das Seminar wird sich auf der einen Seite mit den Anforderungen an Wohnungsangebote, Stadtentwicklung, Mobilitäts- und Infrastrukturangebote auseinandersetzen und beispielgebende Lösungsansätze behandeln. Die Einordnung in strategische Konzepte wird diskutiert.

Auf der anderen Seite erbringen alte Menschen vielfältige Leistungen, ohne die Infrastrukturleistungen nicht mehr oder nicht mehr in der notwendigen Quantität und Qualität erbracht werden können. Die Chancen und Grenzen dieser „zivilgesellschaftlichen“ Leistungserbringung sollen diskutiert und beispielhaft dargestellt werden.

Leitung: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann,
Dipl.-Geogr. Anne Klein-Hitpaß

Öffnung der Verwaltung gegenüber Bürgern und Wirtschaft – Neue Herausforderungen für Kommunen

Seminar in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag,
11.–12. Dezember 2012 in Berlin

E-Government in deutschen Kommunen ist erwachsen geworden. Auch wenn mittlerweile viele E-Government-Angebote zum Verwaltungsalltag gehören, sind zahlreiche Steuerungs- und Organisationsaufgaben noch nicht gelöst und die Potenziale für die Verwaltungsmodernisierung noch nicht in der Breite erschlossen. Gleichzeitig schreitet die technologische Entwicklung weiter voran: Neue interaktive und kollaborative Elemente des Internet eröffnen Möglichkeiten der technischen Unterstützung von Verwaltungsarbeit und befördern Diskussionen um frei verfügbare Daten und offene Standards, mehr Offenheit, Transparenz, Beteiligung, eine veränderte Zusammenarbeit in und zwischen Kommunen und zwischen Kommune, Bürger und Wirtschaft, die im angelsächsischen Sprachraum unter dem Stichwort „Open Government“ zusammengefasst werden.

Die Öffnung der Verwaltung gegenüber Bürgern und Wirtschaft ist mit neuen Möglichkeiten, aber auch neuen Herausforderungen verbunden. Das Seminar wird sich besonders mit dem Verhältnis von Aufwand und Nutzen kommunaler Aktivitäten in diesem Bereich beschäftigen.

Leitung: Dr. Holger Floeting

Allgemeine Hinweise

Detaillierte Programme zu den einzelnen Veranstaltungen werden an die Städte und Gemeinden in der Regel drei Monate vor Veranstaltungsbeginn versandt, können aber auch frühestens ab diesem Zeitpunkt angefordert oder über unseren Internetauftritt abgerufen werden.

Gebühren

Die Gebühren für die Veranstaltungen sind dem jeweiligen Einzelprogramm zu entnehmen. Unsere Gebühren sind gestaffelt. Für Mitarbeiter/innen aus Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und für Ratsmitglieder der Difu-Zuwenderstädte gelten Sonderkonditionen.

Rabattmöglichkeit

Bei Anmeldung bis drei Monate vor dem jeweiligen Seminarbeginn gewähren wir Ihnen einen Frühbucherabbatt von 20 Prozent.

Absagen

Eine Absage muss schriftlich erfolgen. Telefonische Stornierungen können nicht bearbeitet werden. Bei Abmeldung bis zu drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Teilnahmegebühr fällig. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Hotelreservierung und Anfahrt

Hotel- und Verkehrsverbindungsliste werden mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Anmeldungen und organisatorische Anfragen an
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu),
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

Telefon

(030) 390 01-258 Sylvia Bertz
(030) 390 01-259 Ina Kaube
(030) 390 01-148 Bettina Leute

Telefax

(030) 390 01-268 oder (030) 390 01-100

E-Mail

bertz@difu.de oder kaube@difu.de oder leute@difu.de

Internet

<http://www.difu.de>, <http://www.difu.de/seminare>

Die Seminaranmeldung ist **nur schriftlich** möglich.
Bitte melden Sie sich postalisch, per Fax, E-Mail oder
Online an. Anmeldeformulare finden Sie direkt unter
der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Homepage.

**Bitte buchen Sie vor Erhalt Ihrer Bestätigung keine
Flugscheine, Fahrkarten etc.**

Difu-Standort



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
(Difu)
Zimmerstraße 13-15
10969 Berlin

Zentrale:

Telefon: +49 30 390 01-0

Fax: +49 30 390 01-100

Internet: www.difu.de

ÖPNV:

Busse: M29, M48, M41, M26, 248,
347, N6, N42

U-Bahn: Kochstraße, Stadtmitte,
Potsdamer Platz

S-Bahn: Anhalter Bahnhof,
Potsdamer Platz

